

Zahnsteiner Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Börsen-Vierteljährlich
Markt. Durch die Post frei
ins Haus Markt.

Nr. 112

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schidel in Oberlahnstein.

Mittwoch, den 15. Mai 1918.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Edmund Schidel in Oberlahnstein.

56. Jahrgang.

Das gleiche Wahlrecht auch in 3. Lesung abgelehnt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Anordnung der Landeszentralbehörden.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats zur Ergänzung der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 607) vom 4. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 728) und auf Grund der Verordnung des Bundesrats über Fleischversorgung vom 27. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 199) wird hiermit für den Umfang der Monarchie mit Ausnahme der Hohenzollernschen Lande angeordnet:

Die Ziffer 1 der Anordnung der Landeszentralbehörden vom 27. Dezember 1917 — St. f. B. VI d 2927 / M. f. L. Ia. IIIg 3894 — erhält folgenden Zusatz: „Den für den Ausfuhrort zuständigen Provinzial (Bezirks-) Fleischstellen bleibt es aber unter Berücksichtigung des Einzelfalles überlassen, ob sie, insbesondere wenn nach der Art des Antrags und mit Rücksicht auf die beteiligten Personen der Verdacht des Schleichhandels ausgeschlossen erscheint, bei der Erteilung der Ausfuhrerlaubnis die nachträgliche Beibringung der bescheinigten Einfuhrerlaubnis der Provinzial- (Bezirks-) Fleischstelle des Bestimmungsortes grundsätzlich abzuweisen.“

- Name, Stand und Wohnung desjenigen Tierhalters, der die Tiere einstellen oder sie „zum Zweck des Weiterverkaufs“ beziehen will,
- Zahl und Art der auszuführenden Tiere und ihr Verwendungszweck.“

Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Berlin, den 1. Mai 1918.

Preussischer Staatskommissar für Volksernährung.
von Waldow.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
gez. von Eisenhart-Rothe.

Wird veröffentlicht mit dem Ersuchen, für die ordnungsgemäße Bekanntmachung vorstehender Anordnung alsbald Sorge zu tragen.

St. Goarshausen, den 11. Mai 1918.

Der L. Landrat.

Dr. Wolff, Regierungsrat.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,
14. Mai vormittags.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An den Kampfzonen ließ die in den frühen Morgenstunden gesteigerte Feuerintensität im Laufe des Vormittags nach. Am Abend lebte sie wieder vielfach auf. Nach heftiger Feuerwirkung nördlich vom La Bassée-Kanal versuchten die Engländer am Abend starke Teilangriffe gegen unsere Stellungen nördlich und südlich von Oudenburg; sie wurden verlustreich zurückgeschlagen. Die Erkundungstätigkeit blieb reg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

(Amtlich.) Berlin, 14. Mai. Erfolgreicher örtlicher Vorstoß in die englischen Linien auf dem Nordufer der Somme an der Straße Bray-Corbie. Heftige Gegenangriffe des Feindes scheiterten.

Somit nichts Neues.

Der Kaiser über die Offensive.

Nachen, 15. Mai. Vor einigen Tagen weilte S. M. der Kaiser aus dem Großen Hauptquartier kommend, auf der Durchreise in Nachen und stattete dem Münster und dem Rathaus einen längeren Besuch ab. Im Münster hielt sich der Kaiser über eine Stunde auf, dann begab er sich in Begleitung des Oberbürgermeisters zum Rathaus, wo gerade eine Sitzung der Stadtverordneten stattfand. Der Kaiser erinnerte hier an ein Festmahl, welches bei seiner früheren Anwesenheit hier in der alten Kaiserstadt stattfand, worauf der Oberbürgermeister erwiderte:

„Wenn Eure Maj. nach heutigem Friedensschluß wiederum hier in die alte Kaiserstadt kommen, dann werden wir hier in diesem Räume das herrlichste Festmahl halten.“

Hierauf erwiderte der Kaiser: „Ja, das wollen wir.“ Sodann begab er sich in den Sitzungssaal der Stadtverordneten und hielt an die Herren, denen der Besuch völlig unerwartet kam, etwa folgende Ansprache:

„Von der Westfront kommend, freut es mich, die Herren hier begrüßen zu können. Im Westen habe ich das halbvernichtete Frankreich besichtigt. Da gewinnt man erst den richtigen Eindruck von dem Grausigen, von dem unser Vaterland verschont geblieben ist. Wer etwa kleinmütig werden sollte, der möge einmal einige Tage an die Front gehen und sich die Verwüstungen ansehen, dann wird er nicht mehr klagen und mit seinem Los zufrieden sein. Dann wird er die Mühseligkeiten, Entbehrungen und Schrecknisse des Krieges mit Geduld tragen. Wenn die Herren sich hier in sicherer Ruhe zur Friedensarbeit zusammenfinden können, so verdanken sie das unserem unvergleichlichen Heere. Die Offensive geht gut vorwärts, 600 000 Engländer sind bereits außer Gefecht gesetzt, 1600 Geschütze erbeutet. Die Franzosen müssen überall einspringen. Hart werden die Gegner mitgenommen; sie haben auch nicht besser verdient. Die Sache im Westen wird gemacht, aber wir müssen Geduld üben. Millionenheere können nicht an einem Tage erledigt werden. Wir werden unser Ziel erreichen. Schwere Arbeit ist zu leisten; aber dafür haben wir ja auch tüchtige Schmiede. Den Osten haben wir geöffnet. In der Krim geht es auch vorwärts. Aus der Ukraine sind die ersten Lebensmittelzüge in Berlin eingetroffen, dadurch wird unsere Lebensmittelversorgung gebessert. In Sewastopol haben wir eine starke, reichbeladene Handelsflotte erbeutet, dort werden wir uns den Verkehr auf dem Schwarzen Meer wieder ermöglichen. Also es steht gut. Ich freue mich über das nationale Verhalten hier, an der Reichsgrenze. Die Stimmung der Truppen ist vorzüglich. Viele Rheinländer und auch viele Nachener habe ich in Lazaretten an der Front gesprochen und ihnen Auszeichnungen überreicht. Nun meine ich, ist es auch Zeit, alles Fremdländische abzuschaffen, alles französische Parkieren muß aufhören. Sprechen wir lieber unser deutsches Platt.“

Unter den begeisterten Hochrufen der Stadtverordneten verabschiedete sich der Kaiser hierauf, um im Kraftwagen zum Lousberg und dann zum Ehrenfriedhof zu fahren. In der Stadt hatte sich die Nachricht von der Anwesenheit des Kaisers mit Blitzesschnelle verbreitet. Auf dem Markte hatte eine tausendköpfige Menge, welche den Kaiser mit Jubelrufen begrüßte.

Der Austausch älterer Landsturmmänner.

Wie aus zahlreichen eingehenden Besuchen und Anfragen hervorgeht, herrscht über die seit einiger Zeit für den Austausch der älteren Jahrgänge des Landsturms bestehenden Bestimmungen vielfache Unklarheit. Zur Beseitigung von Zweifeln und Einschränkung aussichtsloser Gesuche wird daher bekanntgegeben:

1. Der Austausch erfolgt im allgemeinen nur bei den Truppen der vordersten Linie. Solange die Ersatzlage es zuläßt, soll die Maßnahme in besonders berücksichtigungswerten Fällen auch auf solche Truppen ausgedehnt werden, die zwar nicht zu denen der vordersten Linie gehören, aber trotzdem dem feindlichen Feuer stark ausgesetzt sind.

2. Der Austausch erstreckt sich nur auf Mannschaften, die länger als 6 Monate in vorderster Linie Dienst getan haben. Diese werden aus der vordersten Stellung zurückgezogen. Eine Zurückverlegung in die Heimat ist dagegen nicht ohne weiteres möglich, da auf die Verwendung auch der älteren Landsturmmänner hinter der Front, in rückwärtigen Formationen und in der Etappe vorläufig noch nicht verzichtet werden kann.

3. Der Austausch war zunächst beschränkt auf die 45-jährigen und älteren Landsturmmänner. Soweit die Ersatzlage es gestattet, soll die Maßnahme auch auf die nächst jüngeren Jahrgänge ausgedehnt werden.

4. Der Austausch findet im allgemeinen nach dem Alter statt, besondere persönliche, wirtschaftliche, familiäre u. gesundheitliche Verhältnisse berechtigen jedoch zu Ausnahmen.

5. Das Fortschreiten des Austausches kann nicht gleichmäßig erfolgen, es ist von der jeweiligen Ersatzlage in den einzelnen Korpsbezirken abhängig.

6. Ohne Rücksicht auf das Lebensalter können Väter zahlreicher unverzogener Kinder und die letzten überlebenden Söhne von Familien, die durch den Verlust ihrer übrigen Söhne besonders schwer geprägt sind, aus der vordersten Linie zurückgezogen werden, soweit es die militärischen Verhältnisse, insbesondere die Ersatzlage, gestatten.

Die Wahlrechtsvorlage im Abgeordnetenhaus auch in dritter Lesung abgelehnt.

WTB Berlin, 14. Mai. Bei der 3. Lesung des Gesetzentwurfs betreffend die Wahlen zum Abgeordnetenhaus wurde der Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage, der das gleiche Wahlrecht vorsieht, mit 236 gegen 185 Stimmen abgelehnt.

Der Antrag Lohmann abgelehnt.

WTB Berlin, 14. Mai. Im Abgeordnetenhaus wurde heute der Antrag Lohmann, nach dem zu der Grundstimmte unter gewissen Voraussetzungen 2 Zusatzstimmen gewährt werden können, ebenfalls in namentlicher Abstimmung mit 338 gegen 73 Stimmen abgelehnt.

Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Friedberg:

Die Staatsregierung hält nach wie vor an dem gleichen Wahlrecht unverrückbar fest und ist entschlossen, zu seiner Durchführung alle verfassungsmäßigen Mittel in Anwendung zu bringen. (Lebhafter Beifall links und im Zentrum.) Sie ist jedoch ebenso der Auffassung, daß das Herrenhaus als gleichberechtigter Faktor der Gesetzgebung zu dieser für unser ganzes Staats- und Verfassungsleben grundlegenden Frage Stellung nehmen muß, zumal auch die Neuordnung des Herrenhauses selbst einen wesentlichen Teil des geplanten Reformwerkes bildet. Demgemäß wird auch das Herrenhaus mit der Vorlage befaßt werden. Sollte dieses dem geordneten Gange der Gesetzgebung entsprechende Verfahren entgegen der Erwartung der Staatsregierung innerhalb gemessener Frist nicht zur endgültigen Annahme des gleichen Wahlrechts führen, so wird die Auflösung des Hauses zu dem ersten Zeitpunkt erfolgen, zu dem dies nach pflichtmäßigem Ermessen der Staatsregierung mit der Kriegslage verträglich ist. (Lebhafter Beifall links und im Zentrum.)

Zast elfshundert Millionen Mark

Soll das neue Branntweinmonopol jährlich der Reichskasse einbringen gegenüber 200 Millionen, die heute die Branntweinsteuer höchstens ergibt. Nicht hoch erscheinen allerdings die Verwaltungskosten, die auf 228 Millionen M. jährlich berechnet sind. Es dürfte sich durch Heranziehung von bestehenden soliden Handelsfirmen eine ganze Menge Geld ersparen lassen. Vater Fiskus arbeitet nicht billig, das ist eine bekannte Tatsache.

Kommunal-Landtag.

Wiesbaden, 14. Mai. Bei der notwendig gewordenen Ergänzungswahl für den Landesauschuss wurden auf Vorschlag des Wahlausschusses (Berichterstatter Abg. Weiger-Frankfurt) die Abgg. Weibel-Frankfurt und Vogt-Biebrich als Mitglieder und die Abgg. Gräß-Frankfurt, Heimburg-Wiesbaden, Schütz-Oberlahnstein u. de Neufville-Frankfurt als stellvertretende Mitglieder gewählt. — Als Beiräte der Direktion der Nass. Landesbahn wurden die Abgg. Weibel-Frankfurt, Theiß-Bladenbach u. Schmidt-Niederlahnstein, zu Stellvertretern die Abgg. Lodenburg-Frankfurt, Armp-Wiesbaden und Buchsief-Munkel gewählt.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 15. Mai.

! : Pfingstverkehr. Bei dem zu erwartenden starken Eisenbahn-Personenverkehr vor und an den Pfingsttagen selbst empfiehlt es sich bei Reisen nach größeren Orten neben der Fahrkarte für die Hinfahrt auch schon eine solche für die Rückfahrt zu lösen, damit ein Warten an den Schaltern und schließlich Versäumnis der Fahrt vermieden werden.

* Die vom Viehhandelsverband zum Verkauf bestimmten Ferkel sind heute Mittag auf dem hiesigen Marktplatz angefahren worden. Sie werden je nach Größe zum Preise von 150 bis 200 M. verkauft.

* Feldpostpäckchen. Die von Wolffs Telegraphenbureau leihthin verbreiteten Nachrichten über den Verlauf des Feldpostverkehrs nach dem Westen liegen an Unklarheit. Es sei darum festgestellt, daß der Versand von Feldpostpäckchen nach dem Westen und Belgien seit dem 15. April wieder gestattet und seitdem nicht abgeändert worden ist. Der Postverkehr mit England, der Ukraine und den besetzten Teilen Rumaniens ruht zurzeit noch, doch wird seine Wiederaufnahme nachdrücklich betrieben.

(!!) Hausausstattung gegenstände aus Selbstmehl dürfen nur für den Kriegsbedarf von Heer und Marine, keineswegs aber für Zwecke der Uebergangs-

wirtschaft angefordert werden. Die Anforderung von solchen Gegenständen, die irgendwie als Bestandteile oder Zubehör von Privathäusern in Frage kommen, soll erst dann geschehen, wenn alles sonst beschlagnahmte und enteignete Gelbmateriale auch aus den ländlichen Bezirken restlos zur Ablieferung gekommen ist, vor allem auch die Hausausrüstungsgegenstände, Kupferdächer, Bleibleiter aller öffentlichen Gebäude. Die Entschädigung muß so bemessen werden, daß der Hausbesitzer keinen finanziellen Verlust erleidet.

Braubach, den 15. Mai.

(1) Sport. Am Sonntag hatte der Sportverein „Borussia“ einen harten Kampf zu bestehen. Innerhalb des Verbandes mußte zwischen dem hiesigen Verein und der „Elf“ der Turnerschaft Coblenz um die Entscheidung in der Punktzahl gerungen und das Spiel auf dem Sportplatz am Rhein ausgetragen werden. Bis zur Halbzeit konnten die Coblenzer ein einziges Tor für sich erringen, an dem Widerstand der heimischen „Elf“, insbesondere aber an dem unermüdbaren wachsamem Torhüter zerbrach ein jeglicher weiterer Erfolg der Coblenzer. Der Verein rangiert an Punktzahl mit in erster Reihe als Sieger und gehen ihm unter den 12 Vereinen dieses Bezirkes

des Verbandes als Sieger voraus Sportverein Neuwied, 1900-Coblenz, Turnerschaft Coblenz. Nunmehr können die Propaganda- und Gesellschaftsspiele an dem hiesigen Platz beginnen, um dessen Zustandekommen der Verein sich sehr verdient macht.

St. Goarshausen, den 14. Mai.

Aus dem Winger. Mit dem Wetter ging es in der letzten Zeit so gut, daß der Rebstock eine vorzügliche Entwicklung nehmen konnte. Wenn nun keine Fröste mehr eintreten, dann darf man auf eine durchgehende gute Entwicklung wohl rechnen. Der freihändige Geschäftsgang weist kaum Leben auf, schon deshalb, weil keine besonderen Vorräte mehr vorhanden sind, und was noch liegt, recht teuer ist. Die großen Weinversteigerungen stehen bevor, und nach dem Besuch der Vorproben kann man auf einen hervorragenden Verlauf sicher rechnen.

Aus Nah und fern.

Steeden (Raffau). Schwer heimgegriffen von dem Kriege ist die Frau Ww. Grahnmeier von hier. Sie erhielt dieser Tage zugeführt, daß nun auch ihr dritter und letzter Sohn auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

Marburg, 12. Mai. Die Gesamtzahl der Studierenden stellt sich im diesjährigen Sommerhalbjahr einschließlich der zum Militär Beurlaubten auf 2445, darunter 411 Frauen. Neu hinzugekommen sind hiervon 389 Studierende. Im vorigen Sommer waren es insgesamt 2260 Studierende, darunter 353 Frauen. Die Zahl der Studierenden Frauen vermehrt sich auch hier von Halbjahr zu Halbjahr.

Letzte Meldungen

Kaiser Karl wieder in Wien.

Wien, 14. Mai. K. u. k. Korresp.-Büro. Der Kaiser ist heute früh aus dem deutschen Großen Hauptquartier zurückgekehrt.

Giskrafien erklärt sich unabhängig.

Konstantinopel, 14. Mai. Giskrafien hat seine Unabhängigkeit erklärt. Seine Abgesandten in Konstantinopel gaben diesem Beschluß der kaiserlichen Regierung bekannt und teilten ihn den verbündeten und neutralen Staaten telegraphisch mit.

Israel. Gottesdienst am Wochenfest

Donnerstag abends 8 Uhr. Freitag morgens 8 1/2 Uhr.

Bekanntmachungen

Betr. Sammlung getragener Oberkleider.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Herrn Landrats in Nr. 104 des Kreisblatts vom 4. d. Mts. richte ich an alle besser gestellten Einwohner unserer Stadt die bringende Bitte, baldigst einen vollständigen Anzug (Rock, Hose und Weste oder Hose und hochgeschlossene Jacke) abzuliefern.

Ein gutes Ergebnis dieser Sammlung für das wirtschaftliche Durchhalten unseres Volkes im Kriege ist durchaus notwendig. Gleichzeitig wird schon jetzt darauf hingewiesen, daß die zwangsweise Abgabe von Anzügen erfolgen muß, falls diese Aufforderung nicht den erwünschten Erfolg haben sollte.

Die Abgabe erfolgt bei der Mitleiderstelle hierelbst, Wollstraße Nr. 31, woselbst auch sofort bei der Empfangnahme die Auszahlung des Schätzungswertes für den Anzug erfolgt.

Oberlahnstein, den 11. Mai 1918.

Der Magistrat.

Schwefel-Kupfervitriol

ist eingetroffen. Zettel Donnerstag früh im Rathaus Zimmer 1.

Oberlahnstein, den 14. Mai 1918.

Der Magistrat.

Marmelade-Verkauf

Donnerstag, den 16. d. Mts. 1/2 Pfd. pro Person auf Nr. 61 der Lebensmittelliste.

Suppen-Würfel

Donnerstag, den 16. d. Mts. Familien bis einschl. 4 Personen erhalten 1, darüber hinaus 2 Würfel auf Nr. 62 der Lebensmittelliste.

Oberlahnstein, den 15. Mai 1918. Der Magistrat.

Eine Brosche

ist als Fundsache hier abgegeben worden.

Oberlahnstein, den 14. Mai 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Marmelade

wird ausgegeben mit 1/2 Pfund auf den Kopf, gegen Streichung der Nr. 43 für die Buchstaben

Aa-Bb bei Monfort, Cc-Dd bei Kray, Ee bei Kray, Ff bei Kray, Gg bei Kray, Hh bei Kray, Ii bei Kray, Jj bei Kray, Kk bei Kray, Ll bei Kray, Mm bei Kray, Nn bei Kray, Oo bei Kray, Pp bei Kray, Qq bei Kray, Rr bei Kray, Ss bei Kray, Tt bei Kray, Uu bei Kray, Vv bei Kray, Ww bei Kray, Xx bei Kray, Yy bei Kray, Zz bei Kray.

Niederlahnstein, den 15. Mai 1918. Der Magistrat.

Eier werden ausgegeben mit 1 Stück auf den Kopf mit Ausnahme der Hühnerhalter gegen Streichung der Nr. 40 für die Buchstaben:

J-J bei Kray, K-K bei Kray, L-L bei Kray, M-M bei Kray, N-N bei Kray, O-O bei Kray, P-P bei Kray, Q-Q bei Kray, R-R bei Kray, S-S bei Kray, T-T bei Kray, U-U bei Kray, V-V bei Kray, W-W bei Kray, X-X bei Kray, Y-Y bei Kray, Z-Z bei Kray.

Niederlahnstein, den 15. Mai 1918. Der Magistrat.

Nachstehende im Sommerfahrplan vorgezeichnete Züge werden bis auf weiteres noch nicht befördert:

Muz. 123 Mez-Coblenz (Abf. 8.51) - Gießen-Marburg (Anf. 12.20) - Berlin.

D 125 Gießen (Abf. 11.39) - Berlin

Muz. 99 Mez-Coblenz (Abf. 10.15) - Gießen-Marburg (Anf. 1.16) - Berlin.

Muz. 100 Berlin-Marburg (Abf. 4.33) - Gießen-Coblenz (Anf. 7.47) - Mez.

D 126 " " (Abf. 4.43) - Gießen-Coblenz (Anf. 7.55) - Mez.

Muz. 124 " " (Abf. 6.26) - Gießen-Coblenz (Anf. 9.57) - Mez.

Königliche Eisenbahndirektion Frankfurt (M.).

Für den Nachweis besetzter Nester der Rabenkrähe und schädlicher Raubvögel zahle ich eine angemessene Belohnung.

Prof. Dr. Denker.

Stundenmädchen

oder -Frau von morgens 8 Uhr bis mittags 4 Uhr gegen guten Lohn gesucht. Frau Melchior.

Dame sucht möbl. Zimmer

mit Pension. Offert m. Preis an Frau Mehrling, Coblenz, Platz

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem für uns so schmerzlichen Verluste unserer nun in Gott ruhenden lieben Töchterchen

Maria

sagen wir hiermit allen, besonders den Kranz- und Blumen spendern unsern tiefgefühlten Dank.

Georg Kikirch u. Frau Magdalena geb. Sarholz, Oberlahnstein, 14. Mai 1918

Bereinigung

Kriegsbeschädigter

Ortsgruppe N.-Lahnstein.

Donnerstag, den 16. d. Mts.,

abends 9 Uhr

im Versammlungslokal

„Zur Lahnbrücke“

Außerordentliche

Versammlung

Um unbedingt vollständiges und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Rhabarber und

Stachelbeeren

kauft Konditorei Rasch,

Wetzlar.

Ladenregal eventl.

Bücherschrank

zu kaufen gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle erbeten

Dankagung.

Für die liebevolle Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden sowie für die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung meines nun in Gott ruhenden lieben Vaters, unseres herzensguten, unvergesslichen, treue-sorgten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Johann Josef Specht

sagen wir hiermit Allen, besonders den Beamten und Arbeitern der Stettiner Chamottefabrik, dem kath. Arbeiter-Verein sowie den zahlreichen Kranz- und gl. Messe-Spendern unsern herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Niederlahnstein, den 15. Mai 1918.

Mädchen

oder unabhängige Frau gegen gut. Lohn tagsüber zur Beschäftigung gesucht. Wetzlar, D.

Lüchiges

Dienstmädchen

für Haus- und Gartenarbeit gesucht. Lohn 30 Mark. Busch, Boppard, Buchholzerstraße.

Für Küche und Hausarbeit ein zuverlässiges, sauberes

Alleinmädchen

zu baldigem Eintritt gesucht. Frau Apotheker G. Simon, Eltville (Rheingau).

Ziehung 22. u. 30. Mai

Wohltätigkeits-

Lotterie

90000

40000

30000

10000

Antenbrink

Antenbrink

Antenbrink

Antenbrink

Antenbrink

Antenbrink

„Herr, Dein Wille geschehe“.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein lieber, guter Vater, unser treusorgender unvergesslicher Vater, Onkel und Schwager, Herr

Schuhmachermeister Johann Krebs

Mitglied des Stadtverordneten-Kollegiums

infolge eines Eisenbahnunfalles, im Alter von 49 Jahren, am Montag, den 13. Mai, in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Krebs geb. Dreisbach nebst Kindern u. Angehörigen.

Oberlahnstein, Rugland, Hesselbach, Frankfurt, Eberstadt und Mainz, den 15. Mai 1918.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 17. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr, von Schulstraße 8 aus statt und wird das Traueramt am selben Tage morgens 6 1/2 Uhr in der Pfarrkirche zu Oberlahnstein abgehalten.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Mitteilung erhalten, so wolle man diese als solche betrachten.

Am 13. ds. Mts. starb infolge eines Unglücksfalles, bei Ausübung des vaterländischen Hilfsdienstes, der

Stadtverordnete

Johann Krebs.

Auch er ist ein Opfer des Krieges und wir betrauern in ihm einen pflicht-eifrigen Kollegen, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Das Stadtverordneten-Kollegium

Prof. Dr. Denker, Vorsitzender.

Oberlahnstein, den 15. Mai 1918.



Turn-Verein Oberlahnstein.

Die Mitglieder werden zu einer

Haupt-Versammlung

auf Donnerstag, den 16. Mai, abends 9 Uhr, ins „Hotel Stolzenfels“ (Josef Schickel) eingeladen. Der wichtigen Besprechung wegen werden die Mitglieder gebeten, zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand,

Papierbindfaden

in größeren Mengen

für Post- und Bahnver-

sand sofort lieferbar.

A. Straub, Diez.

Empfehle meine Holzsohlen nebst Holzsandalen.

Holzsohlenlager

P. Gerhartz, Niederlahnstein

Hochstraße.